

Schluss mit dem Massaker in Gaza! Schluss mit dem Boykott des Gazastreifens!

Die blutigste Offensive der israelischen Armee seit dem Sechstagekrieg von 1967 hat Ende Februar innerhalb



von 5 Tagen 125 Tote gefordert - ein Drittel davon Kinder und Babys; mehr als 380 Zivilisten wurden verletzt. Diese Bilanz spiegelt das Kalkül einer kaltblütigen Regierung wider, die als oberstes Ziel die Zermürbung eines Volkes hat.

Die verhängte **Blockade** von Gaza durch Israel hat zu gravierenden Engpässen bei Lebensmitteln, Medikamenten und Energie geführt. **Mehr als eine Million Palästinenser im Gazastreifen sind mittlerweile abhängig von Hilfsgütern.** Das entspricht 80 Prozent der Bevölkerung. Armut und Arbeitslosigkeit sind derart stark gestiegen, dass die Situation der Menschen in dem Küstengebiet nun die schlimmste sei seit dem Sechstage-Krieg Israels von 1967, erklärten acht Hilfsorganisationen am Donnerstag.

"Die gesamte Infrastruktur steht vor dem Zusammenbruch – ob es nun Wasser, Sanitäreinrichtungen oder auch nur ärztliche Versorgung ist", sagte der Leiter der Palästinenser-Hilfsbehörde der Vereinten Nationen, John Ging

Felicia Langer: „Nicht in meinem Namen!“ „Ich verurteile den Abschuss mit Qassam-Raketen aus Gaza nach Israel, ich verurteile jeden Angriff auf Zivilisten. **Aber Besatzung ist der Inbegriff von Gewalt, die Gegengewalt zur Folge hat.** Die offiziellen Vorschläge für eine Waffenruhe, wie sie von Hamas kamen, werden durch Israel abgelehnt. Einen letzten gab es am 20. Dezember 2007. Wieder reagierte Israel mit Verachtung und zog es vor, mit Panzern und Raketen zu antworten, so dass 38 Palästinenser getötet wurden. In Wirklichkeit will die Regierung Olmert nicht die Qassam-Raketen, sondern die Hamas besiegen.“ (1.2.2008 in „Freitag“ - Felicia Langer ist Trägerin des alternativen Nobelpreises, Menschenrechtsanwältin und israelische Friedensaktivistin,)

Schluss mit der Besatzung von Gaza und von der Westbank!

Auch in der Westbank: Seit Wochen verstärkt die israelische Armee ihre Angriffe

Armee erschießt Kind und verletzt 45 bei Protesten in Hebron

Israelische Soldaten erschossen am Sonntagmorgen einen palästinensischen Jungen und verletzten 45 weitere während Gaza-Solidaritätsdemonstrationen in Hebron. Die Proteste fanden im Dorf Beit Awua nahe Hebron statt und richteten sich gegen die anhaltenden israelischen Angriffe auf den Gazastreifen (5. März, www.ism-germany.net)

Über 100 Verletzte bei Demonstrationen, 23. 2. 2008

Mindestens 102 Menschen wurden am Freitag bei verschiedenen Demonstrationen verletzt, als die israelische Armee die friedlichen Demonstrationen gewaltsam auslöste. Bei der wöchentlichen Demonstration in **Bil'in nahe Ramallah** setzte die israelische Armee Tränengas, Schallgranaten und gummiummantelte Stahlgeschosse ein, um die Demonstration aufzulösen. Mindestens 16 Menschen mussten anschließend medizinisch behandelt werden.

Das Internationale Gerichtshof in Den Haag hat 2004 gefordert, dass die Mauer – auf palästinensischem Gebiet - "unverzueglich abgebaut wird." – Israel baut sie aber weiter Auch der Bau der Siedlungen in Palästina – jedes Jahr von der Uno-Vollversammlung verurteilt – geht weiter. WIE LANGE NOCH?;



Karte der israelischen Friedensorganisation GUSH SHALOM

**Israelische Armee greift friedliche Demonstration
nahe Bethlehem an, 8. Februar 2008**

Das öffentliche Komitee gegen Mauer und Siedlungen in **Al-Khader** organisierte die Demonstration, die sich gegen den illegalen Bau der israelischen Mauer auf dem Land palästinensischer Bauern richtet: 20.000 Dunam (20 km²) palästinensischen Landes – Existenzgrundlage der bäuerlichen Bevölkerung - sollen enteignet werden. Das ursprüngliche Ziel der 500 Demonstranten (Dorfbewohner, Ausländer und israelische Friedensaktivisten) sollte die Baustelle der Mauer sein, doch israelische Soldaten hatten bereits im Vorfeld das Gelände mit Stacheldraht abgesperrt. Als die Demonstranten den Stacheldraht erreichten, wurden sie sofort mit Tränengas und Schallgranaten angegriffen. Sechs Demonstranten wurden dabei verwundet, unter ihnen drei Kinder und ein 62-jähriger Mann, der durch eine Schallgranate Kopfverletzungen erlitt.

„Die rassistische und brutale Philosophie des Ministers für strategische Angelegenheiten **Avigdor Liberman** und seinen Anhängern hat seine unheilvollen Tentakeln in die Mitte der israelischen Gesellschaft ausgestreckt“ meinte Gideon Levy **im Juni 2007**. Er zitierte den **Dichter Scheinfeld**: „*Wenn die Dächer nicht (vor Feuer) strahlen, zerstört die Fundamente ... greift den Libanon und Gaza mit Pflügen und Salz an, zerstört sie, das kein Bewohner mehr bleibt. Verwandelt ihn in bloße Wüste, in Schutthaufen ...tötet sie, vergießt ihr Blut, jagt ihnen Angst und Schrecken ein.*“ Dazu gab es in Israel keine breite Empörung. Und jetzt? Der Generalmajor der Reserve **Amiram Levin** hat dazu aufgerufen, den Gazastreifen in Quadrate zu teilen und nach jedem Kassam-Angriff ein solches Quadrat zu zerstören.

„Sprecht mit Hamas!“

ruft Uri Avnery, Mitbegründer des israelischen Friedensblocks Gush Shalom (gush-shalom.org)

Worüber sollen wir mit der Hamas sprechen?

Zu allererst über eine Feuerpause. Hamas hat viele Male eine Feuerpause angeboten, die im Arabischen »Ta hdiyeh« (Beruhigung) heißt. Sie bedeutet: Beide Seiten verpflichten sich, jede feindliche Handlung einzustellen: Kassam-Raketen, Grad-Raketen, Mörsergranaten von seiten der Hamas und den anderen Organisationen, »gezielte Liquidationen«, militärische Einfälle und Aushungern von seiten Israels.

Wenn die Feuerpause durchgesetzt wird, was wird der nächste Schritt?

Ein Waffenstillstand, im Arabischen »Hudnah«. Hamas tut sich schwer, mit Israel einen formalen Friedensvertrag zu unterschreiben, da für sie Palästina »Wakf« ist – ein Ort, der Gott gehört. »Hudnah« ist eine Alternative zum Frieden. Sie ist ein tief in der islamischen Tradition verwurzelter Akt. Eine »Hudnah« kann Jahrzehnte andauern und uneingeschränkt verlängert werden. In der Praxis bedeutet sie Friede, wenn die Beziehungen zwischen beiden Seiten die Wirklichkeit des Friedens schaffen. (Uri Avnery)

Jahre lang haben wir der israelischen Öffentlichkeit erklärt: Laßt uns Frieden schließen mit der säkularen Führung Yassir Arafats, sonst wird der nationale Konflikt sich zu einem religiösen wandeln. Unglücklicherweise hat sich auch diese Voraussage bewahrheitet. Wer die PLO nicht wollte, hat Hamas bekommen. Wenn wir uns nicht mit Hamas einigen, werden wir extremere islamische Organisationen bekommen, wie zum Beispiel die Taliban in Afghanistan. (Uri Avnery, März 2008.)

***Ich appelliere an Sie, Druck auf Israel auszuüben!
Sagen Sie Nein zur Blockade des Gaza-Streifens. Nein zur Inhumanität.
Ja zu einem gerechten Frieden mit allen und für alle! (F. Langer)***

**Sofortige Einstellung jeglicher Unterstützung der israelischen Politik
durch Deutschland und die Europäische Union
Keine Steuergelder mehr für israelisches Kriegsgerät!**

Attac Deutschland: Grundsätze zu der Situation in Palästina und Israel:

(...) Unsere Haltung in der Palästina-Frage beruht auf folgenden Grundsätzen:

Einhaltung sämtlicher Palästina-Resolutionen, die bislang von der UNO verabschiedet wurden. Diese fordern den Rückzug Israels aus allen seit 1967 besetzten Gebieten, das prinzipielle Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge, den Abbau der israelischen Siedlungen in den palästinensischen Gebieten und die Lösung der Jerusalem-Frage.

Unterstützung des Rechts von Israelis und Palästinenser auf lebensfähige Staaten mit international garantierten Grenzen.

Solidarität mit den israelischen und palästinensischen Friedensbewegungen.

(Aus der Erklärung des Ratschlags von Attac Deutschland im Oktober 2003)